

Böckenheimer Anzeiger

Organ für amtliche Publikationen

Öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten

(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)

Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.

einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Erscheint täglich abends

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim. Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165. Inzeratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte. Anzeigen: 15 Pfg., Neblamen 20 Pfg.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 28. Febr. Deutscher Reichstag. Die Reichseisenbahnen. (Dritter Tag.) Abg. Dr. Weill (Soz.): Die Sozialdemokratie leistet positive Arbeit durch Unterstützung der Arbeiterwünsche. Für die Betriebssicherheit bleibt noch viel zu tun übrig. Das beweist der Unfall Weippen-Meh. Kann der Minister darüber Auskunft geben? Minister v. Breitenbach: Die Untersuchung über das Unglück ist noch im Gange. Die Schuld kann nur die Untersuchung feststellen. Die Betriebssicherheit der deutschen Bahnen steht dank der außerordentlichen Bemühungen sämtlicher Eisenbahnverwaltungen an erster Stelle in der Welt. Mein Amt als Chef der Reichseisenbahnen führe ich mit derselben Sorgfalt wie das als preussischer Minister, und es ist verständlich, weshalb diese Doppelstellung Mißtrauen gegen die Verwaltung erwecken soll. Ich kenne auch die Verhältnisse des Reichslandes genau und lerne sie alljährlich durch Beaufsichtigung und Fühlungnahme besser kennen. Abg. Dr. Schay (Lothr.) wünscht den Ausbau der Linie Birmahsen-Witz. Abg. Jeller (nl.): Die Staatsarbeiter verzichten auf das Streikrecht, nicht aber auf das Koalitionsrecht. Die Lohnlegung des Verkehrs auch nur an einem einzigen Tage würde ungeheuren Schaden anrichten und deshalb darf im Interesse des Volkes von einem Streik der Eisenbahner nicht die Rede sein. Die allgemeine Aussprache schließt. Abg. Dr. Daegen (W.) beantragt, die Linie Straßburg-Basel nicht viergleisig auszubauen. Minister v. Breitenbach empfiehlt den Kommissionsbeschluß. Abg. Thumann (W.) spricht für die Nieb-Hardt-Bahn. Die Abstimmung über den Antrag wird ausgesetzt. Die Mosel- und Saar-Kanalisation. Abg. Dr. Weill (Soz.): Für die lothringische Industrie müssen neue Verkehrsmöglichkeiten geschaffen werden. Abg. Wassermann (nl.): Die Ablehnung der Saar- und Mosel-Kanalisation ist wirtschaftlich falsch. Minister v. Breitenbach: So bedeutsam die Frage ist, die Reihe der Argumente ist aber doch erschöpft. Nach meinen Ausführungen im Preussischen Abgeordnetenhaus kann ich Ihnen Neues nicht mehr mitteilen. Die preussische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß aus überwiegend wirtschaftspolitischen Rücksichten die Kanalisation von Mosel und Saar nicht in Aussicht genommen werden kann. (Sehr gut! rechts.) Etsch-lothringischer Bundesratsbevollmächtigter Dr. Kobis: Bezüglich der Kanalisation bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen der preussischen und elsässischen Regierung. Jede elsässische Regierung muß für das Projekt eintreten. Auch der neue Staatssekretär Graf Koedern hat es schon getan. Abg. Gohmann (Jr.): Die Zahl der Anhänger des Projekts wächst ständig. Die Befürchtungen wegen der Abwanderung sind übertrieben. Abg. Dertel (konf.): Die Darlegungen des Ministers waren einwandfrei und überzeugend. Abg. Schay (W.) tritt nochmals für die Kanalisation ein. Abg. Ledebour (Soz.): Dr. Dertel fühlte sich wieder einmal als Feind. Er suchte ja schon einmal dem Staatssekretär Dr. Solf den Zylinder aufzubügeln. (Heiterkeit.) Die Aussprache schließt. Der Etat der Reichseisenbahnen wird erledigt. Montag 2 Uhr: Dietschriften,

Befoldungsordnung, Postetat, Postschiedgesetz. Schluß 4 Uhr.

Berlin, 28. Febr. Preussisches Abgeordnetenhaus. Am Ministertisch: Kommissare. Der Etat der Bauverwaltung. (4. Tag.) Die Besprechung wird fortgesetzt bei den einmaligen und außerordentlichen Abgaben. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Strombauverwaltung erhebt bei Beseitigung von Hindernissen in den Wasserläufen Beiträge von den Schiffen. Das ist völlig ungerechtfertigt. Abg. Just (nl.) bespricht die Schäden, die durch den Köhlbrandvertrag mit Hamburg entstanden sind. Abg. Dr. Hahn (konf.): Vom Nordostseeanal hat Hamburg den größten Vorteil gehabt, aber keinen Pfennig dazugezahlt. Wir müssen es jetzt erleben, daß unsere tiefsten Wasserläufe verschlammten. Wir haben die Empfindung, daß Hamburg durch Ausbaggerungen das preussische Land verschlechtert. Ein Regierungsvertreter erklärt: Die Regierung hat Anordnungen getroffen, die frühere Wassertiefe wieder herzustellen und über eine Vergrößerung der Wassertiefe schweben Erwägungen. Der Köhlbrandvertrag an sich hat außerordentlich günstig gewirkt. Abg. Dr. Hahn (konf.) begründet den Antrag auf Erweiterung der Fischereiparcellen in Geestemünde. Abg. Flahmann (nl.) befürwortet gleichfalls den Antrag. Unterstaatssekretär Dr. Fehr. Coels van der Bruggen: Bisher hat kein Notstand sich in den Fischhallen von Geestemünde herausgestellt. Sollten Erweiterungen notwendig sein, so wird die Regierung aus eigener Initiative vorgehen. Der Antrag Flahmann-Dr. Hahn geht an die Budgetkommission. Der Rest des Bauetats wird ohne Debatte erledigt. Es folgt die allgemeine Besprechung über den Entwurf betreffend Einziehung staatlicher Schiffsabgaben durch Gemeinden und Private. Abg. v. Loos (konf.): Wir sind dagegen, daß den Gemeinden hier eine neue Abgabe aufgebaut wird, beantragen aber die Ueberweisung an die verstärkte Gemeindefunktion. Der Entwurf wird der Kommunalabgabenkommission überwiesen. Der Gesetzentwurf über eine Aenderung der Landesgrenze gegen das Königreich Bayern wird debattelos in dritter Lesung angenommen. Es folgt die erste Beratung des Ausgrabungsgesetzes. Kultusminister von Troitz zu Solz: Der vorliegende Entwurf unterscheidet sich nur in einigen wenigen Punkten von der Vorlage aus dem Vorjahr. Die vom Herrenhaus vorgenommenen Aenderungen sind zu gering. Abg. Lippmann (W.): Man sollte über die kleinen Differenzen zwischen Herrenhaus und Abgeordnetenhaus hinweggehen. Abg. Weiser (konf.): Gegen die Aenderung des Herrenhauses haben wir keine Bedenken. Abg. Schreiner (Jr.): Die Mehrzahl meiner Freunde ist ebenfalls für den Entwurf. Kultusminister von Troitz zu Solz legt noch einmal dar, daß die Aenderungen des Herrenhauses nicht prinzipieller Natur seien. Deshalb habe die Regierung auch keine Bedenken. Nach Bemerkungen der Abgg. Gottschalk (nl.), Dr. Liebknecht (Soz.), Fehr. v. Boe (Jr.), Dr. v. Jakszewski (Wole), und Gamp-Oblath (H.) wird das Gesetz in erster Beratung angenommen. Der Gesetzentwurf betr. Ausdehnung des Meeresschutzgesetzes vom 4. März 1913 auf die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein wird in erster Lesung ohne Debatte ge-

nehmigt. Hierauf wird der Etat der Ränzverwaltung bewilligt. Das Haus vertagt sich auf Montag 11 Uhr: Gesetz betr. die Aenderung des Kommunalabgabengesetzes in Verbindung mit der Interpellation Dr. Arendt (H.) über die Unterschiede der Belastungen der Gemeinden. Schluß halb 5 Uhr.

Berlin, 28. Febr. Der Reichsbund bauerwerblicher Arbeitgeberverbände (Stz Berlin) hat am 27. Februar unter Leitung seines Vorsitzenden, Baumeister L. Popp-Nürnberg, in den Kammerjalen zu Berlin seine zweite ordentliche Bundesversammlung abgehalten. Dem Bund gehören Arbeitgeberzentralverbände an, deren Mitglieder rund 700 Millionen Mark Löhne im Jahre auszahlen.

Berlin, 28. Febr. Die von dem „Journal de Bruxelles“ gebrachte Mitteilung, wonach das Kriegsministerium um deutsche Offiziere als Instrukteure der neuen belgischen Wehrmacht ersucht habe, wird dem „Hirsch'schen Telegraphenbureau“ von zuständiger Stelle als haltlose Erfindung bezeichnet.

Wien, 28. Febr. Ueber die Vorgänge im Epirus erhält die „Albanische Korrespondenz“ folgende Mitteilungen: Die Bewegung im Epirus ist seit vielen Monaten vorbereitet und in der griechischen Presse offen angekündigt worden. Sie wird von dem ehemaligen griechischen Generalgouverneur Jozographos, dem griechischen Offizier Spiromilias und dem Metropolit von Korinth geleitet. Die sogenannten „heiligen Bataillone“ rekrutieren sich zum größten Teil aus im Epirus gänzlich fremden Elementen. Die heimische Bevölkerung steht der Bewegung vollständig fern und wird von den Fremdlingen leblich terrorisiert.

Wien, 28. Febr. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, dürfte der Prinz zu Wied, falls die getroffenen Dispositionen keine Aenderung erfahren, seine Rückreise von Petersburg über Rumänien machen, um dem rumänischen Hofe einen kurzen Besuch abzustatten.

Konstantinopel, 1. März. Sieben der deutschen Militärmission angehörige Offiziere sind soeben hier angekommen. Es sind dies drei Obersten, von denen der eine das Kommando über die Befestigungswerke in Adrianopel, der zweite die Leitung der Artillerie-Schießschule und der dritte die Inspektion der Feldartillerie übernehmen soll. Außerdem sind vier Majore eingetroffen. Ihnen wird die Leitung der Feldartillerieschule, das Kommando der ersten Kavallerieeskadron, der schweren Belagerungsartillerie und die Leitung der Generalschule übertragen.

Paris, 1. März. Der hiesige portugiesische Geschäftsträger Chagas hatte im „Eclair“ einen längeren Artikel veröffentlicht, demzufolge sämtliche Meldungen über einen revolutionären Charakter des Eisenbahnerstreiks unbegründet sind und daß in Lissabon völlige Ruhe herrscht. Ferngegenüber befragen Deutscher, die aus Madrid an mehrere hiesige Blätter gelangt sind, daß die Lage in Lissabon äußerst beunruhigend sei. Am gestrigen Tage sei es wieder zu heftigen Zusammenstößen gekommen, wobei sowohl Manifestanten wie Soldaten verletzt wurden.

Rom, 1. März. Der verhaftete Kammerdiener des Kardinals Rampolla, Peppino Carotte, hat soeben ein

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(16. Fortsetzung.)

„Ummälich wurde ich mit den Gemälden vertrauter und prägte ruhiger. Und da sah ich oft doch so viel Stimmung in diesen Gemälden, die auf die Einzelheiten bisweilen so wenig eingeben, und ich bemerkte durch einzelne Versuche, daß die Verschiedenheit der Farbenreflexe in der freien Landschaft tatsächlich oft mehr vorhanden ist als man in der älteren Schule beachtete. Und es schien mir ähnlich auch auf dem Gebiete der Literatur. Ich sah überall einen Reim des Guten, von dem ich glaube, daß er noch Früchte zeitigen kann und wird. Wenn die Extreme erst einmal ein bisschen überwunden sind.“

Sie war ganz rot geworden während ihrer Worte. Erich aber traute seinen Ohren nicht. War denn das wirklich Maja, die mit so ruhiger, klarer Auffassung Kunstschöpfungen vertrat? Von der Seite hatte er sie überhaupt noch nicht gekannt!

Karla war ihm einen triumphierenden Blick zu. „Ei, der Knack!“ rief Erich angeregt, zu Maja gewandt. „Das wußte ich ja gar nicht. Da habe ich in dir ja eine Gegnerin?“

„O nein!“ erwiderte sie mit innigem Blick. „Ich liebe deine Kunst.“

Und froh, zärtlich faßte sie seine Hand und strich leise darüber. Langsam wie zufällig zog er sie zurück.

Karla hatte sie beide betrachtet. Nun erhob sie sich plötzlich und streckte Maja über den Tisch hinweg die Hand zu. „Frau Thronbjem — wollen Sie mir eine Liebe tun? Eine sehr — sehr große?“

Maja sah sie überaus und fragend an. „Aber gewiß, Fräulein Hannemor —“

„Wir wollen Freundinnen sein, Frau Thronbjem. Wahre, wirkliche Freundinnen, die kein Falsch, keinen Nehl vor einander haben. Ich bin zwar ein bisschen ruppig —“

„Aber wie gern — wie gern, Fräulein Hannemor!“ rief Maja voller Freude und drückte Karlas Hand. Dann eilte sie um den Tisch herum, umschloß Karla und küßte sie.

Erich sah gegenüber und sah mit selbstamer, innerer Bewegung die beiden Frauen den Freundschaftsbund schließen. Aber eine wohlige Empfindung durchkam ihn, eine Ahnung, als würde da etwas Gutes gestiftet.

Das Ereignis müsse gefeiert werden, sagte er dann gut gelaunt.

Er stieg selbst in den Keller hinab und holte zwei Flaschen Cliquot.

Und erst tranken Maja und Karla zum Schwestertrunk an.

Maja freute sich wie ein Kind über die Veränderung in Erichs Wesen.

Sie empfand es gar nicht, daß für sie eigentlich gar keine Liebe abfiel. Sie war schon glücklich, Erich froh und heiter zu sehen. Und sie versprach sich das Schönste und Beste von diesem Zusammensein mit Karla.

„Nein, bleibst du aber lange hier, nicht wahr, Karla?“ fragte Maja.

„Hier in Kranz? Ich wollte ungefähr vierzehn Tage bleiben.“

„Was? Nur vierzehn Tage?“ protestierte Thronbjem. „Nein, das gibt es nicht. So bald lassen wir Sie nicht fort. Daran machen Sie sich gefaßt.“

„Dawohl, Karla.“ pflichtete Maja bei. „Erich hat recht. Vierzehn Tage ist viel zu wenig.“

„Na, wir werden ja leben.“ lachte Karla. „Aber wie ist es denn? Bei dem schönen Wetter werden wir doch nicht immer in unseren Pfählen bleiben. Ich bin auch eigentlich Kurpfast.“

„Nein, selbstverständlich machen wir Spaziergänge.“ erwiderte Erich.

„Abgemacht. Wann fangen wir an? Heute nachmittag? Oder morgen früh?“

„Ich bin mit heute nachmittag einverstanden. Und du, Maja?“

Ein Freundschaftsbund buschte über ihr Gesicht.

„Ich soll auch mit?“

„Aber Maja,“ schalt Karla, „am Ende nicht. Das wäre noch schöner, dich zu Hause zu lassen. Abgegeben davon solltest du deinen Mann nie allein fortlassen, aber noch viel weniger mit mir.“

„O — Karla, ich würde ihn dir ruhig anvertrauen.“ scherzte nun auch die junge Frau.

„So — so? So sicher bist du seiner? Na — es ist ja auch kein Wunder! Wenn man dich kennt.“

„Hui! Wenn du zu schmeicheln anfängst, kündige ich dir die Freundschaft.“

(Fortsetzung folgt.)

umfassendes Geständnis abgelegt. Er erklärte, daß das unauffindbare zweite Testament des Kardinals von seinem Bruder gestohlen worden sei. Dierdurch wollten die beiden von der Schwester des Kardinals Rampolla, der Baronin Perrana, Geld erpressen, da diese im ersten gültigen Testament bedacht war, während das zweite sie von jeglicher Erbfolge ausschloß. Die Polizei ist augenblicklich damit beschäftigt, den Bruder Carrettes ausfindig zu machen.

Athen, 28. Febr. Offiziell wird bekannt gegeben, daß die vollständige Räumung Korinths seitens der griechischen Truppen morgen erfolgen wird. General Oberst Kaulis wird die Stadt einer unter dem Kommando eines holländischen Offiziers stehenden albanischen Genbatterie-Abteilung offiziell übergeben.

Newport, 1. März. Etwa 1000 Arbeitslose versuchten gestern, die Tabernakel-Kirche zu stürmen, in der sie die Nacht über schlafen wollten. Als bereits eine größere Zahl eingedrungen war, rückten die Besucher des im Augenblick stattfindenden Gottesdienstes entsetzt auf die Kanzel zum Priester, da sie an einen Apachenüberfall glaubten. Vergebens versuchte der Priester, die Eindringenden zu überzeugen, daß eine Kirche kein Nachtschlaf sei. Nachdem es gelungen war, das Tor zu schließen, wollten die draußen harrenden Arbeitslosen dasselbe einbrechen. Rechtzeitig erschien die Polizei, die die Menge zerstreute. — Nach der letzten Statistik wurden in Newport 3000 Arbeitslose gezählt. Die Not unter der armen Bevölkerung der Riesenstadt ist außergewöhnlich groß. Die Regierung beabsichtigt im Parlament eine Vorlage einzubringen, die der Not steuern und abhelfen soll.

Lokal-Nachrichten.

2. März.

Verein für Ferienkolonien. In der Generalversammlung des Vereins für Ferienkolonien armer kränklicher Schulkinder erläuterte der Vorsitzende Rektor Preußer den Bericht über das 36. Vereinsjahr. Im vergangenen Sommer wurden durch den Verein 352 Knaben und 393 Mädchen in 18 Kolonien untergebracht. Das Ferienheim Schönberg im Taunus, das der Verein vor zehn Jahren errichtet hat, hat sich jetzt, dank der Mitwirkung des Kassierers Herrn Otto Stern, einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Milchkuhen, Hühnern und einer Gärtnerei angeeignet. Das Heim beherbergte in sieben Kolonien 211 Mädchen. Der Aufenthalt der Pflinglinge dauerte 21 Tage. Der gesundheitliche Erfolg war bei den meisten Kindern geradezu auffallend. In den Gebirgskolonien waren 352 Knaben und 182 Mädchen untergebracht. Eine Kolonie war ausschließlich für Hilfspflinglinge bestimmt. Bei dieser Ausdehnung der Tätigkeit des Vereins ist es natürlich, daß die Ausgaben von 31 727 Mark die Einnahmen bedeutend übersteigen, so daß der Kassenabgleich einen Fehlbetrag von 3531 Mark ergibt. Der Verein rechnet aber auf die bekannte Hilfsbereitschaft der Frankfurter Bürgerschaft. In wenigen Wochen wird der Verein mit der Vorbereitung für die diesjährige Sommerverpflegung kränklicher Schulkinder beginnen, die Besuche um Hilfe sind nach den Entbehrungen des harten Winters zahlreicher als jeher. In den Vorstand des Vereins wurden Bürgermeister Dr. Luppe und Sanitätsrat Dr. Richard Stern neugewählt. Dem von seinem Amt als Vorsitzender zurücktretenden Rektor Preußer widmete Prof. Bernhard namens des Vorstandes herzliche Dankesworte für seine langjährige mühevollen und selbstlose Tätigkeit; erfreulicherweise bleibe dem Verein die Arbeitskraft und Erfahrungsreife als Schriftführer weiter erhalten. Zum Vorsitzenden wurde Rektor W. Seib gewählt.

Mittelrheinischer Verband Evangelischer Arbeitervereine. Unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden Pfarrers Schmitt (Höchst) fand heute im Evangelischen Vereinshaus zu Höchst die Delegiertenversammlung des Mittelrheinischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine statt. Bodenheim war vertreten durch die Herren Dengner, Reiz, Mallomes und P. Hübn. Nach dem Jahresbericht sind dem Verbands bis jetzt 29 Vereine mit 3626 Mitgliedern angeschlossen. Neugründungen von Ortsgruppen wurden vollzogen in Gösroth bei Pfaffen, Schwandheim a. M., Rödelheim, Höchst i. O. und Frankisch-Trumbach. An Stelle des ausgeschiedenen Verbandsschreibers Schmitt trat mit dem 1. März Herr Wilhelm (Höchst) in die Dienste des Verbandes. Für die Unterstützung des Sekretariats bewilligte der Ausschuss der Nassauischen Landesynode einen jährlichen Beitrag von 1200 Mark. Die Berichte des Verbandsrechners Hofmann über die Verbandskasse, Verbands-Sterbetafel und die Volksversicherung des Verbandes boten in allen Teilen ein Bild gesunder Fortentwicklung. Ein Antrag des Verbandsvorstandes auf Erhöhung des Beitrages von 55 auf 60 Pfennig pro Mitglied und Monat wurde abgelehnt, dagegen stimmte man der Erhöhung von 55 auf 56 Pfennig zu. Auf Einladung des Vereins Wiesbaden wird das diesjährige Verbandsfest in Wiesbaden gefeiert, voraussichtlich am 5. Juli. Mit einem Bericht des Jugendpflegers Kray (Höchst) über Jugendpflege und der Bekanntgabe weiterer Verbandsangelegenheiten schloß die Delegierten-Versammlung.

Volkunterhaltungs-Abend in Bodenheim. Der Ausschuss für Volkunterhaltung Frankfurt a. M. hatte am Samstag Abend einen seiner sehr beliebten Unterhaltungsabende versuchsweise in dem Festsaal der Bodheimer Turngemeinde arrangiert. War auch ein sehr guter Besuch zu verzeichnen, so war man doch enttäuscht, daß man bei einem so vorzüglichen Programm kein „ausverkauftes“ Haus hatte! Der „Bodenheimer Viederkranz“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn J. Wagener hatte sich wieder zur Mitwirkung bereit gefunden und bot aus seinem reichen Viederschätze eine Reihe ansprechender Chöre. Der feierliche Chor Hama leitete den Abend ein, und kamen außerdem noch zu Gehör „Schön Rohraut“ von W. V. Veit, „Aus der Jugendzeit“ von Kadeke, sowie die gefälligen Volkslieder „Wanderschaft“ von Jöllner, „Der sakrische Bosh“ von Koschat und „Bappelmaulchen“ von Wohlgenuth. Herr Kammervirtuos Konjertmeister H. Lange entzückte wieder mit seinen Violin-Vorträgen „Sonate in G-moll“ von Tartini, „Cantzonetta“ von d'Ambrosio und „La ronde des lutins“ von Vazini. Reicher Beifall überschüttete den Künstler, der mit Bravour und vollendeter Technik

seine Violine beherrschte. Beifällig begrüßt erschien das beliebte Künstlerpaar Frau Gentner-Fischer und Herr Karl Gentner von der Oper. Frau Gentner wußte ihren wohlklingenden Sopran so recht zur Geltung zu bringen in „Kannst du das Land“ a. d. Op. Nignon, dem „Wiegenslied“ von Clusman und „Glück“ von Weber. Der starke Applaus zwang denn die geschätzte Sängerin zu Zugaben. Herr Gentner sang „Die beiden Grenadiere“ von Schumann, „Leibesfeier“ von Weingartner und „Noch einen Tag mußt du mir geben“ von Kadeke, mit ansprechendem Tenor und durfte sich ebenfalls vollen Erfolges erfreuen. Großer Beifall wurden auch dem sympathischen Künstlerpaar bei dem Duett aus „Die Jahreszeiten“ von Haydn. Den Solisten war Frau Schwarz-Mayerhofer eine feinsinnige Begleiterin. Herr Fritz Demar vom Schauspielhaus half mit seinen Reitationen dem Humor zu seinem Recht und fand damit ein dankbares Publikum. Den Schluß des so künstlerisch angelegten, genussreichen Abends machte der „Bodenheimer Viederkranz“ mit dem Chor mit Klavierbegleitung „Sommerachtsraum“ von Wurm, wobei Herr Georg Hesel vom Kass-Konservatorium die Begleitung übernommen hatte. Allen Mitwirkenden war ein voller Erfolg beschieden und wohlbefriedigt trat das zahlreiche Publikum seinen Heimweg an.

Geschworenenauflösung. Am 23. März wird das Schwurgericht wieder tagen. Als Geschworene wurden ausgelost: Landwirt Heinrich Schnauffer-Bonames, Landwirt Joh. Peter Hieronimi-Wommersheim, Steinmetzmeister Aug. Schnellbach, Kaufmann Gottlieb Weilhart, Bibliothekar Dr. phil. Emil Sarnow, Bankdirektor Wihl. von den Felden, Bibliothekar Prof. Dr. phil. Herrn. Traut, Kaufmann Th. Velliehausen, Rentner Franz Schreiner, Chemiker Dr. phil. Moriz Albersheim, Architekt Jul. Karl Knabenschuh, Bäckermeister Gg. W. Ebert, Kaufmann Joh. Karl Schäfer, Rentner Rudolf Schraber, Fabrikant Ludwig Vied, Fabrikant Bernhard Neutlinger, Fabrikant Joh. Hartmann, Buchhalter Georg Wächter, Fabrikdirektor Dr. H. Lütke, Oberingenieur Heinrich Madgenheimer, Chemiker Dr. phil. Friedrich Stodhausen, Fabrikbesitzer Friedr. Stein, Fabrikant Julius Foucar-Köppern, Fabrikant Robert Helmeyer, Apotheker Dr. Karl Schaffnit-Rödelheim, Müller Georg Götz-Oberurzel, Rentner Robert Schännecht, Subdirektor Alfred Voigt, Bankbeamter Christ. Schlienbeder, Buchdruckermeister Karl Schirmer.

Albert Schumann-Theater. Das beste der Saison bringt diesmal Direktor Seeth in seinem März-Programm, das am gestrigen Sonntag bei „ausverkauftem“ Haus seine Premiere erlebte. Das Programm zeigt außer bei dem populären „Otto Reutter“ bei allen Nummern an „Zum ersten Male hier!“ und unter diesen Artisten befinden sich denn auch erste Kräfte, die es verdienen auch in unserer Rheinmetropole bewundert zu werden. Als Gladiatoren arbeiten die „2 Schiffer“ ganz vorzüglich mit Krafttricks als sei ihre Muskelatur Stahl und Eisen. Ihnen folgt ein schickes Kunstfahrerpaar „Clair und Gust. Blewenn“, die auch auf diesem Gebiete wieder Neues zeigten. Tanz und Gesang bringen die „5 Roms Girls“ auf die Bühne, fünf allerliebste lesbische Mädels, die sich in eleganter Aufmachung recht vorteilhaft ausnehmen. „Chaf. Peyn Company“ ist ein Cornett- und Lyrophon-Quartett, das seine Weisen recht melodisch und virtuos zu zu Gehör bringt. Die Stärke des weiblichen Geschlechts kommt in dem nächsten akrobatischen Akt zur Geltung, wo Miss Soles mit ihrem Partner die phänomenalsten Kunststücke ausführte. Eine der besten Tänzerinnen, die je das Varietee gesehen, ist „La Argentina“, genannt die Castagnettenkönigin. Eine Tänzerin voll Temperament, die mit Tänzen aus ihrer sonnigen Heimat aufwartet, die jeden Besucher zum Beifall hinreißt. Etwas Neues auf dem Gebiete der plastischen Darstellungen bringt der Münchener Bildhauer L. Jachert mit der Auffstellung allegorischer lebender Friesen unter dem Titel „Lartjeon“. Die Bilder wirken wunderbar und wirkt jede Gestalt in sich selbst, sodass jede Darstellung einen wirklich hochkünstlerischen Wert besitzt. Gute Jongleure sind auf der Spezialitäten-Bühne nichts besonderes, umso mehr wirkt deshalb das Auftreten der jugendlichen Jongleuse Lucy Gilet. In Hollandstr. arbeitet das Dämchen ganz großartig und führt mit fröhlichem Lächeln die schwierigsten Experimente spielend aus, sodass das Haus mit Beifall tobte. Zum Schluß des Programms tritt der Champion-Springer „Gerhard Mohr“ auf, der federleicht über Stühle, Tische, Menschen, ja sogar große Landauer hinwegspringt. So brachte jede der einzelnen Nummern das Beste vom Besten, und wohl selten durchdröhnten solche Beifallsstürme das große Theater, als an dem gestrigen Abend. Mit all diesen Glanzstücken nicht genug — es ist auch noch „Otto Reutter“ da, der eine Zugkraft für sich bildet, denn es ist bekannt, daß er stets ein reich mit Witz und Satire gespicktes Repertoire bringt, — und für diesmal ist es aber auch ganz besonders gut. Ist er auch seit seinem letzten Hiersein im Dienste des Humors schon etwas angegraut, so ist sein Couplet doch stets jung und sein Repertoire aktuell. Was er alles besingt an Politik, Leben und Liebe, Zukunft und Vergangenheit oder gar den deutschen Michel, es hat alles seine Würze und jedes ist ein Schlager. Kein Wunder also, wenn sich nach jedem Auftreten alle Hände regen und schließlich dem Krösus der Humoristen, ja 8 bis 10 Couplets abzwängen. — Ein März-Programm also, das alle Hochachtung findet, und dem Schumann-Theater zu rechter Frühlingsgabe wird.

Schlecht belohnte Freundschaft. Der 28-jährige Handlungsgehilfe Georg Diefenbach in Kellertbach hatte einen guten Freund, dem er eines Tages einen großen Schwindel vormachte. Er behauptete eine ausgezeichnete Stelle erhalten zu können, müsse aber 2000 M. Kaution stellen, die er nicht besitze. Der Freund war erbotig ihm die Summe zu geben und sie gingen miteinander zur Sparkasse in Frankfurt, wo der Freund das Geld holte. Bei dieser Gelegenheit genährte Diefenbach, daß der Geldgeber noch ein nettes Säckchen auf der Kasse besah und bei einer Gelegenheit stahl er dem Freund das Sparsäckchen aus dem Schrank seiner Wohnung und beauftragte seinen Bruder, den 30-jährigen Schlosser Johann Diefenbach, der in Kellertbach ein eigenes Geschäft betreibt, von der Kasse Geld auf das Buch des Bestohlenen zu holen. Das tat der Johann zweimal und erhielt von den abgehobenen Beträgen, es waren das insgesamt 3200 M.,

einen geringen Betrag, das übrige brachte Georg Diefenbach in schlechter Gesellschaft durch. Die beiden Brüder standen nun vor der Frankfurter Strafkammer wegen ihres unschönen Verhaltens. Georg Diefenbach wurde wegen Betrugs und Diebstahls zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurteilt, Johann Diefenbach erhielt wegen Begünstigung sechs Monate Gefängnis.

Bestrafte Heiratschwindler. Der 34-jährige aus Freiburg i. B. gebürtige Wandagist Kornmeier sah schon dreimal wegen Heiratschwindels hinter schwedischen Gardinen. Zuletzt brachte er zwei Jahre im Zuchthaus Ziegenhain zu. Kaum entlassen spielte er schon wieder den Don Juan mit Nebenabsichten, ja, als er sogar noch im Zuchthaus sah unterhielt er noch zarte Bande mit einem heiratslustigen Mädchen, dem er rührende Liebesbriefe aus der Anstalt sandte und sie seiner Treue versicherte. Das Ding hatte natürlich keine Ahnung, wo der Zukunftsige die Briefe schrieb. Als er wieder in Freiheit war, wurde eine Köchin sein erstes Opfer. Er trat im Gehrock auf und machte einen sehr anständigen Eindruck auf die Frau, die wohl auch anfänglich gar nicht daran zweifelte, daß er ein Guthaben von 120 000 M. auf der Bank habe. Dies behauptete Kornmeier nämlich. Trotz des ansehnlichen Vermögens wollte er in Geldverlegenheit und die gute Köchin ließ ihm nach und nach 1500 M. erspartes Gut. Als die Mutter dieser Braut starb, bewirkte er, daß der Nachlaß versteigert wurde und bei der Versteigerung spielte er den Kassierer, so daß von den erlösten 900 M. nur 200 M. seiner Braut in die Hände kamen. Kornmeier besah, als es mit der Köchin ein Ende genommen hatte, noch zwei Bräute, von denen die eine etwa 90 M. durch ihn verlor. Die eine betrogene Braut wollte dann im Januar einmal auf der Zimmerfuche und da kam sie ganz zufällig ins Logis des Wandagisten, der nun seine Rolle ausgespielt hatte. Die Strafkammer verurteilte ihn zu vier Jahren Zuchthaus und 350 M. Geldstrafe. — Während Kornmeier unverheiratet war, spielte der 34-jährige Schlosser Emil Jennemann den Heiratschwindler als verheirateter Mann. Die leidtragende Braut war ein Dienstmädchen, dem er 700 M. abnahm. Jennemann war im Betragen recht vielseitig. Bei einem Schlosser behauptete er, er werde demnächst Werkmeister in einer Fabrik und könne ihm dort eine gute Stelle verschaffen. Der Schlosser ließ ihm daraufhin 85 M. Einem Möbelhändler suchte Jennemann für 3000 M. Möbel und einem Haushaltungsartikelfabrikanten Küchengeräte für mehrere hundert Mark abzuswindeln. In beiden Fällen blieb beim Versuch. Die Strafkammer verurteilte Jennemann zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 400 Mark Geldstrafe.

Der ehrgeizige Fortbildungsschüler. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Nähe des Forthauses Hinkelstein ein junger Mann tot auf dem Eisenbahndamm gefunden. Die der Ermittlungen ergaben, war der Tote der 15-jährige Handlungsgehilfe Börner aus Kellertbach, der sich von einem Zuge überfahren ließ und die Tat aus dem Grunde verübt haben soll, weil er in der Fortbildungsschule eine Stunde Arrest zubilliert erhalten hatte.

Wegen Blutschande verhaftet. Der in einem Haus der Kaiserstraße angestellte Hausverwalter Konrad Scharth aus Egelshausen wurde unter dem Verdacht der Blutschande am Samstag verhaftet. Scharth soll sich an seiner 21-jährigen Tochter vergreifen haben. Diese gab bei ihrer Vernehmung an, daß ihr Vater mit Gewalt gegen sie vorgegangen sei.

Von einem Pferd geschlagen. Der 9 Jahre alte Schüler Fritz Dechert aus der Frielegasse wurde gestern Nachmittag in der Jordanstraße durch den Huftritt eines Pferdes am Kopf getroffen und fiel bewußtlos zusammen. Er hatte eine klaffende Wunde an der linken Wange davongetragen, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus notwendig machte.

Auf dem Eilgüterbahnhof wurde gestern Abend der 40 Jahre alte Kängierer Georg Fester von einem Wagen überfahren und auf der Stelle getötet. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

Der Theaterverein „Clavigo“ veranstaltet am Sonntag, den 8. März a. c. im großen Saal der Bodenheimer Turngemeinde, Warburgerstr. 28, seinen 10. Theater-Abend. Zur Aufführung gelangt: „Goethes Clavigo“, ein Trauerspiel in fünf Akten unter der Regie des Herrn Carl Ketterer. Anfang punkt 7 Uhr abends.

Zugführer Ernst Bachmann bezieht am 1. März ds. J. sein fünfundsanzwanzigjähriges Wohnungs-Jubiläum bei Schreinermeister Heint. Walz, Schloßstraße 8.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Amtliche Notierungen vom 2. März 1914. Antrieb: 357 Ochsen, 65 Bullen, 816 Färsen, 2 Röhre, 403 Kälber, 115 Schafe, 2339 Schweine — Flegel

Bezahlt wurde für 100 Pfund:		Lebendgewicht	Schlachtgewicht
		mt.	mt.
Ochsen:	vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt	49-54	89-93
	junge fleischige, nicht ausgew. u. ältere ausgew. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	45-49	81-89
		42-45	77-84
Bullen:	vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	47-49	78-81
	vollfleischige jüngere	43-46	74-80
Färsen und Röhre:	vollfleischige, ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwertes	45-60	83-89
	vollfleischige, ausgewählte Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	43-46	80-85
	ältere ausgewählte Röhre und wenig gut entworfene jüngere Röhre und Färsen	35-41	67-76
	mäßig genährte Röhre und Färsen	30-35	60-70
	gering genährte Röhre und Färsen	24-30	55-67
Bezahlt wurde für 1 Pfund:		Pfg.	Pfg.
Kälber:	feinste Röhre (Bollmilch) und beste Saugfälscher	53-57	90-97
	müßlere Röhre und gute Saugfälscher	—	—
	geringe Saugfälscher	—	—
Schafe:	Rohschämel und jüngere Mastschämel	41-42	90-92
	ältere Mastschämel und gut genährte Schafe	—	—
	mäßig genährte Schämel und Schafe (Wergschafe)	—	—
Schweine:	vollfleischige Schweine über 2 Jtr. Leb.-Gewicht	48 1/2	62 1/2-65-66
	vollfleischige bis zu 2 Jentner Lebend-Gewicht	52 1/2	64-66
	fleischige Schweine	—	—
	Saum	—	—

Gedrüdter Handel, Kinder und Schweine hinterlassen etwas Ueberhand. Kälber und Schafe werden langsam ausverkauft.

Vermischte Nachrichten.

Bad Homburg v. d. H., 2. März. Am Samstag Abend wurde der Führer eines Wilbel Mineralwasserwerks auf der Landstraße nach Seuberg überfallen und beraubt. Er ist derart schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus nach Wilbel gebracht werden mußte. Der Ueberfallene wurde erst Sonntag Vormittag aufgefunden. Er hat schwere Kopfverletzungen und wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Worms, 2. März. Bei Rheindürkheim verunglückte heute Abend gegen 9 Uhr das Automobil des Möbelfabrikanten Meßert mit 5 Insassen. Der Besitzer des Autos und das älteste Kind wurden sofort getötet, die Frau, der Chauffeur und das jüngere Kind wurden schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Das Unglück ist auf einen Zusammenstoß mit einem Zuge der Kleinbahn Osthofen-Rheindürkheim zurückzuführen.

Dresden, 1. März. Der bekannten Witzschen Naturheilanstalt bei Dresden ist von den sächsischen Behörden wegen der aufgedeckten skandalösen Zustände jetzt endgültig die Konzession entzogen worden. Dem von Witz zur Leitung der Anstalt herbeigezogenen Sanitätsrat Dr. Witzinger wurde die Konzession zur Weiterführung versagt, sobald damit das Ende dieser Anstalt gekommen ist. Bei einer ärztlichen Inspektion hat sich herausgestellt, daß anstehende Kranke nicht von den übrigen Anstaltsinsassen isoliert waren, daß sie vielmehr mit ihnen am gleichen Tisch aßen und dieselben Geschirre benutzten. Zimmer, die vorher von Schwindsüchtigen bewohnt waren, wurden nicht ordentlich gereinigt, wenn neue Kranke einzogen, ja, es ist sogar festgestellt worden, daß Sophistikler in dem allgemeinen Gesellschaftsbade baden durften.

Potsdam, 28. Febr. Die Frau des Böttchers Witt und die Frau des Arbeiters Schwank, die sich mit einem Handwagen in den Wald begeben hatten und nicht zurückgekehrt waren, wurden heute mittag in der Nähe des Teufelssees ermordet aufgefunden. Wahrscheinlich liegt auch ein Sittlichkeitsverbrechen vor.

Karlsruhe, 28. Febr. Heute vormittag halb 11 Uhr ist das neue Militärflugzeug Schütte-Lanz zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen. Das Luftschiff hat die silbergraue Farbe der Zeppelinluftschiffe und ist mit fünf Gondeln und mit vier Propellern ausgestattet.

Deßau, 28. Febr. In einem in der Nähe befindlichen Walde wurde gestern der 13 Jahre alte Waisenknabe Max Lange, der bei einem Kumperehepaar aufgezogen wurde, erhängt aufgefunden. Dem Knaben waren von der Mutter eines sechsjährigen Mädchens Vorwürfe gemacht worden, daß er sich an dem Kinde vergangen habe. Der Knabe, der, wie seine Pflegeeltern ausagten, sehr sittenstreng erzogen wurde, stellte dies entschieden in Abrede. Trotzdem entfernte er sich kurz darauf aus dem Hause und erhängte sich aus Scham über die üble Nachrede.

Haltern, 28. Febr. Die Steuerung eines Kraftwagens einer hiesigen Brauerei verlagte beim Hinunterfahren eines Berges. Der Wagen fuhr in eine Baumgruppe, dabei erlitt der Lenker schwere Verletzungen. Ein Wüchser wurde ebenfalls verletzt.

Berden a. d. Ruhr, 28. Febr. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich zwischen Berden und Ripplingen. Der Düsseldorf Kaufmann Buschlinger, der ein Automobil steuerte, fuhr gegen einen Chausseebaum. Er wurde vom Führersitz geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Auf dem Wege zum Krankenhause verstarb der Verunglückte.

Stade, 28. Febr. Der Bardier Kaiser aus Garburg, der im Juli v. Js. an einem fünfjährigen Mädchen einen Lustmord begangen hatte, wurde heute früh durch den Schlichter Gochler aus Magdeburg hingerichtet.

Wien, 28. Febr. Der Aviatiker Begond ist heute früh nach Mailand abgereist, um bei den dortigen Gerichten eine mögliche Beschleunigung der Dalmistro-Affäre durchzusetzen. Er wird morgen mit dem von Dalmistro beanstandeten Apparat einen Aufstieg in Mailand unternehmen, um so die Haltlosigkeit der Beschuldigungen Dalmistros zu beweisen.

Gibraltar, 2. März. Der deutsche Dampfer „Sanibar“ ist in der Nähe der marokkanischen Küste gesunken. Die spanische Flotte, bestehend aus vier Kreuzern und mehreren Torpedobooten, ist sofort zur Hilfeleistung für den Dampfer abgefahren. Die Flotte hat den Auftrag erhalten, das deutsche Schiff gegen die Angriffe der marokkanischen Kabalen zu schützen.

Ville, 1. März. Ein schwerer Unfall hat sich auf der Eisenbahnlinie zwischen Ville und St. Rémy zugetragen. Eine Gruppe Arbeiter, die auf den Schienen arbeitete, wurde von einem Güterzuge in Nebel überrollt. Drei von ihnen wurden von der Lokomotive erfasst und sofort getötet. Mehrere andere wurden verletzt.

Paris, 2. März. Auf dem Flugfelde von Ambérieu stürzten gestern Nachmittag, wie aus Lyon gemeldet wird, zwei Flieger, die Brüder Pierre und Gabriel Walves, aus einer Höhe von 300 Meter ab. Beide waren sofort tot. Sie hatten mit einem neuartigen, ganz aus Metall hergestellten Apparat Flügel gemacht. Der Sturz wurde durch Bruch des linken Flügels herbeigeführt.

Paris, 2. März. Das in Tunis stationierte Luftfahrzeuggeschwader wird in Kürze einen gemeinsamen Flug über das nordafrikanische Festland unternehmen. Der Flug, der von allen Aeroplanen gemeinsam ausgeführt wird, soll über Oran nach Udschda und Casablanca führen.

London, 2. März. Wie aus Newyork hierher gefabelt wird, ist gestern Abend ein neuer furchtbarer Blitzschlag über Newyork und Umgebung niedergegangen. Sämtliche telephonischen und telegraphischen Verbindungen von Newyork und den umliegenden Städten sind unterbrochen. Der Schaden soll sehr bedeutend sein. Weitere Einzelheiten fehlen zur Stunde.

London, 2. März. Der Feldzug der Suffragetten wird mit jedem Tage verbroderlicher. Gestern Abend wurde in der 200 Jahre alten St. John-Kirche eine Bombe zur Explosion gebracht. Die mit berühmten Skulpturen bedeckten Wände wurden schwer beschädigt. Die Täterinnen konnten noch nicht festgenommen werden.

Petersburg, 28. Febr. In Saratow fand ein Gerichtsprozeß gegen 47 zur Zwangsarbeit verurteilte Sträflinge statt, weil sie im Gefängnis einen Fluchtversuch unternommen hatten. Die Sträflinge sagten aus, daß sie den Fluchtversuch unternahmen wollten, um entweder zu entkommen oder unterwegs erschossen zu werden, damit sie den entsetzlichen Zuständen im Gefängnis entgingen. Man hat die Zellen mit Gefangenen überfüllt, so daß sie eine erstickende Luft haben atmen müssen. Von der spärlichen Nahrung ist niemand satt geworden. Neunzig Prozent der Gefangenen sind an der Schwindsucht gestorben. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagten frei.

Berliner Modebrief.

Abdruck verboten.

Die schwierigste Zeitepoche im Leben einer Frau sind die Jahre zwischen 40 und 60, die Zeit, in der sie sich von der Jugend nicht zu trennen vermag, und in der sie nie den richtigen Augenblick findet, alt zu werden. Auch der Mann macht dieses Stadium durch; es tritt bei ihm vielleicht etwas später ein, zwischen 50 und 70; wenn die ersten grauen Haare sich im Bart zeigen, dann rasiert er den Bart ab und zeigt damit viel mehr als durch die wenigen grauen Haare, daß für ihn die Zeit des Alters gekommen ist. Denn es ist ein Wahn, in dem er sich befindet, wenn er glaubt, durch das Abnehmen des Bartes jünger zu erscheinen. Das Leben hat in sein Antlitz die Linien gegraben, die mehr von seiner Jahren erzählen, als die grauen Haare. Die Frau sucht andere Hilfsmittel, um dauernd jung zu bleiben. Aber noch ist das Mittel der ewigen Jugend nicht gefunden, und so macht es einen unerfreulichen Eindruck, wenn sie sich nicht von den heiteren, lichten Farben der Jugend, von den Formen, die mehr für ihre Entfaltung passen, als für sie selbst, zu trennen vermag. Aber so lange die Mode schafft, wird jede Frau in ihr versuchen, die Hilfsmittel zu finden, um sich die Illusion der Jugend zu wahren. Das ist unter Umständen ein gefährliches Unternehmen. Denn im Augenblick, gerade bei der Verhaftigkeit der Farben, die die Mode bevorzugt, kann es gerade verhängnisvoll sein, wenn eine alternde Frau nicht den Taft besitzt, verzichten zu können. Die Jugend braucht nur zuzugreifen, um das feurige Rot, das lebhafteste Grün und die ganze Farbenpalette des Selbst bis zum saftigen Orange für sich zu wählen. Durch den so zeitig erscheinenden Frühling ist eine leichte Verwirrung in das Bild der Mode hineingekommen. Denn die Kostüme mischen sich mit den Kostümen für das Frühjahr, und wir wissen bald nicht mehr auseinanderzuhalten, was nun für die sommerliche Mode bestimmt oder was mit dem Ende der Winterzeit in ein Grab getragen werden soll. Jedenfalls, so viel steht fest, daß eigentlich keine Toilette des vergangenen Jahres von einer Dame, die modern erscheinen will, getragen werden kann. Der Umschwung der Formen ist so groß, daß zum mindesten eine Aufarbeitung aller Toiletten nötig sein wird. Wir wollen uns einen Augenblick erst einmal bei dem Kostüm und den Mänteln aufhalten. Die Kostüme sind vielleicht noch am ähnlichsten den Formen des vergangenen Jahres, trotzdem sich allerlei neue präzisierende Schnitte gefordert hervortun. Ich erwähne nur die mit doppeltem Schoß gearbeiteten Jacken mit den unterhalb der Brust angelegten Jackenteilen, die zu einer absoluten Formenlosigkeit der Gestalt führen. Alle die Weifen, die durch den Schnitt der Jacken bedingt werden, sind ein großer Artikel für die kommende Saison. Man sieht sie mit verlängerten Vorderseiten aus weißem Pique, hellem Leder mit Revers nur bis zum Taillenschluß reichend, so daß sie bei offen zu tragendem Jackett sehr schön wirken.

Eine Neuheit bilden auch die Bolerojacken im Kimonoschnitt, die als Ergänzung des Kostümes entweder in gleicher Farbe und Stoff oder in abweichender Seide oder Moire gedacht sind. Sie sind beinahe ohne Naht, hinten mit etwas absteigenden Kragen gearbeitet, sehr kurztaillig, durch einen breiten Seidengürt begrenzt, von dem aus ein langes Schärpenende mit gefärbten Fransen vorn herniederfällt.

Die Mäntel sind alle drei Viertel lang, rund ausgetrennt, gewöhnlich aus farbigem Stoff gearbeitet und werden mit einem sehr tief sitzenden, gürtelartigen Abschluß ausgestattet. Die Ärmel der Mäntel bauschen sich wiederum ein wenig. Gefärbte Mäntel werden nur in Seide, Chiffon oder Gaze getragen. Sonst versucht man, die weilige Linie in anderer Weise hervorzubringen, indem man den Sattel unten so weit schneidet, daß er fast ganz ungezungen zusammenfällt. Er ist fast immer hinten länger und seine ganze Garnierung und das ganze Arrangement wirken darauf hin, die Linie derartig erscheinen zu lassen, daß der Bauch wie vorgestreckt wirkt, eine Tendenz, die ja auch in allen Kleidern zutage tritt. Denn noch immer haben wir keine Taillenslinie in dem Sinne der früheren Mode. Die Taille ist verschoben, mehr nach unten abgeschlossen, jede scharfe Linie vermieden und alles schmiegelt und bauscht sich um die Gestalt herum.

Die farbierten Stoffe werden die große Mode des Frühjahres sein, und man kann nicht gerade behaupten, daß diese Mode mit so großer Freude begrüßt wird, denn die Wildheit der Farros spottet eigentlich jeder Beschreibung. Aber es wird nur einige Wochen dauern, und unser Geschmack wird auf die neue Richtung vollständig wieder eingestellt sein. Es werden sowohl ganze Kostüme aus farbierten Stoffen, zum größten Teil schwarz-weiß, aber auch braun-weiß angefertigt, aber man sieht auch lange Schößjaden zu einfarbigen Röcken oder farbige Röcke zu einfarbigen Jaden. Die Röcke sind nach wie vor geschliffen, geknöpft, gerast, mit Lederleibern arrangiert, und eigentlich repräsentiert jeder Rock für sich eine besondere Mode. Gemeinsam ist nur noch die Enge des Rocksaumes, und um ein Schreiten zu ermöglichen, wird neuerdings der Rock nicht nur vorn, sondern auch hinten geschliffen.

Für Blusen kommen die weiten Schnitte natürlich einzig zur Anwendung, und wir fangen bereits an, uns an diese Art der Bluse zu gewöhnen und sie zu goutieren. Sehr viel transparente Stoffe sind naturgemäß für die

kommende Saison vorbereitet. Gemalte Gaze, gemusterter Taft, gestrichter Chiffon und dergleichen seine Gewebe mehr. Auch gestreifte Seidenstoffe trägt man wieder, aber origineller Weise werden die Streifen nicht lang, sondern etwas schräg quer gestellt verarbeitet. Das gibt natürlich der oberen Gestalt eine furchtbare Breite, die aber als Kontrast zu der unteren Schlantheit des Rockes eine gewollte ist.

Das Delolletee der Straßenkleider bleibt bestehen. Es ist beinahe etwas tiefer geworden als im Vorjahre, und dadurch wirken auch die Straßenkleider sehr gefälliger.

Es wird Sie interessieren, daß der Gürtel wieder mehr in Aufnahme gekommen ist. Aus Seide, Samt oder Leder sieht man allerlei neue hübsche Modelle, die sich den neuen Formen der Blusen geschmackvoll anpassen. Gertha v. S.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 2. März. Die Kundgebungen gegen die neuen Steuern nehmen immer heftigere Formen an. Fast die gesamte Bevölkerung geht ihren beruflichen Geschäften nicht mehr nach. An Nahrungsmitteln herrscht ein empfindlicher Mangel. Die Polizei mußte wiederholt scharf schießen, um die Aufrührer auseinanderzutreiben. Eine Kommission, die sich aus Kaufleuten zusammensetzt, ist hier angekommen, um mit der Regierung zu beraten. Man hofft, daß sie darauf verzichten wird, die neuen Steuern einzutreiben. Der Konflikt kommt der Regierung umso unangenehm, als die Kammerwahlen vor der Tür stehen.

Brest, 2. März. Eine blutige Schlägerei hat gestern zwischen griechischen Matrosen eines aus Deutschland hier eingetroffenen griechischen Torpedobootes und Seefoldaten des russischen Kreuzers Kossija stattgefunden. Zwei Russen wurden durch Messerstiche schwer, mehrere andere russische und griechische Matrosen leichter verletzt. Der Grund der Streitigkeiten soll in politischen Meinungsverschiedenheiten zu suchen sein.

London, 2. März. Lord Minto, der frühere Gouverneur von Kanada und spätere Vizekönig von Indien, ist gestern vormittag gestorben.

Konstantinopel, 2. März. Wie hier verlautet, soll der Großwesir als Nachfolger des verstorbenen Said Pascha Vorkisender des Senats werden. In diesem Falle wird Salil Bey das Großwesirat übernehmen.

Sport-Ged.

* Fußball. In Frankfurt fand gestern das Vorspiel zwischen dem Bezirksmeister „Rasenpieler“ Mannheim und dem Nordkreismeister „Frankfurter F. V.“ um die süddeutsche Meisterschaft statt, welches — um es gleich vornweg zu sagen — mit 3:2 vom Bezirksmeister gewonnen wurde. Mannheim fand sich zuerst zusammen und führte ein ziemlich eraktes Spiel vor, während man das von Frankfurt anfänglich nicht behaupten konnte. Doch, wie man das von Frankfurt gewöhnt ist, kam es immer mehr in Form, sodaß sich Mannheim nur noch durch ziemlich scharfe Abwehr und scharfes Spiel überhaupt behaupten konnte. Der Schiedsrichter, der sonst ganz gut sein mag, war diesem Spiel nicht gewachsen, und hat — man kann es ruhig sagen, ohne unparteiisch zu sein — Frankfurts Sieg nur durch manchen Regelverstoß vereitelt. Wie kann ein Schiedsrichter Tor pfeifen, obwohl er es nicht richtig gesehen hat (wie er behauptet), und nachher auf Protest Mannheims hin, Hochwurf vor dem Tore geben, obgleich ihm der Linienrichter auf seine Frage hin erklärte: „Der Ball war im Netz“? Jedenfalls wird gegen dieses Spiel Protest eingelegt werden. Von Frankfurt wurde ein Spieler herausgestellt (eine sehr harte Entscheidung) und trotz des auch noch fehlenden guten Stürmers „Dornbusch“ brüchten die 10 Frankfurter zum Schlusse mächtig. Da nun die Stuttgarter „Adlers“ gestern unerwarteter Weise von „Spielvereinigung“ Fürtich mit 2:0 geschlagen wurden, so steht momentan Mannheim mit 3 Punkten an erster Stelle. Ihm folgen mit je 2 Punkten Frankfurt und Fürtich und der süddeutsche Meister steht mit 1 Punkt vorläufig an letzter Stelle.

Wer Bedarf hat in Fussballtrikots, Sportstrümpfen, Sporthosen, Athletentrikots etc., der wende sich an das Spezialgeschäft von „Strumpf-Noack“, Leipzigerstrasse 23, denn dort findet er die einzig richtige Ware! 484

Reklame.

Praktisch, wohlfeil und gut. In seltener Harmonie findet man diese Eigenschaften vereinigt bei Maggi's Suppen (Schupmarke „Kreuzstern“) in Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teller. Man braucht sie nur kurze Zeit und ohne irgend eine andere Zutat als Wasser zu kochen, und eine wohlschmeckende, nahrhafte und leichtverdauliche Suppe, die von der hausgemachten nicht zu unterscheiden ist, steht auf dem Tisch. Aus der reichen Auswahl von über 40 Sorten seien nur genannt: Familien-, Windvor-, Nudel-, Kartoffel-, Blumenkohl-, Erbsen mit Reis-, Pilz-, Rumford-Suppe. Die rasche einfache Zubereitung bietet ferner den Vorteil der Ersparnis an Brennmaterial.

Ed. I, 4603 **Albert** 1374
Schumann-Theater
Unbeschreiblichen Erfolg erzielte
Nur bis
15. März Otto Reutter
sowie „Pathenon“ lebende Frieze, etc.
Einlaß 7 Uhr. Anfang der Vorstellung punkt 8 Uhr.
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich
abends 10^{1/2} Uhr: Lustige Abende, mit
Gesang und Tanz unter Leitung von
Fritz Krauss. Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Stranz, für den Inseratenteil: H. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei H. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Molkerei Gottschalk

Ginnheimer Landstr. 60. Fernsprecher Amt II, 839.
Beste, fettreiche Vollmilch in $\frac{1}{4}$ Flasche 24 Pfg.
 $\frac{1}{2}$ " 12 "

Feinsten Schlagrahm
Kaffee-Rahm :-: Sauren Rahm
Homogen-Kur-Rahm

von 10 bis 40% Fett enthaltend je nach Wunsch. Zur Stärkung und Mastkuren ärztlich empfohlen.

Homogen-Rahm-Milch
sehr beliebt bei Kaffee und Thee.

$\frac{1}{4}$ Flasche 20 Pfg., $\frac{1}{2}$ Flasche 15 Pfg.

Trinkfertige Säuglingsmilch
in vier dem Alter des Kindes entsprechenden Sorten. Ärztlich empfohlen.

Joghurt-Tafelbutter
zu billigsten Tagespreisen.

Lieferung frei Haus.

134

Mit diesem **Ausschnitt** erhält jeder Käufer bei Einkauf von

Schuhwaren

über 5 Mark 5% Rabatt. 1163

Schuhwaren F. Meller

Leipzigerstraße 74, Ecke Juliusstraße.

Zu mein Woll- und Weißwarengeschäft **Mädchen**

aus guter Familie gegen Vergütung in die Lehre gesucht. Peter Ludwig Nachf., Jnh. D. Wagner, Kl. Seestraße 13. 1342

Reinwischer

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Leipzigerstraße 49, parterre 1376

Saubere fleißige Monatsfrau gesucht. Leipzigerstraße 10, 2. Stod. 1370

Als wirkliche

Stärkungsweine

empfehle:

Portweine, Malaga, Muscatel, Marsala, Madeira, Sherry, Tarragona, Alte Bordeaux, Alte Rheinweine, Alte franz. Cognacs, Deutsche Cognacs und Fränkischer Klosterkräuter-Likör.

Jac. Kleinschnitz

1865 Weinhaus-Geschäftsgründung 1885
54 Adalbertstraße 54 1888

Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen. Dsd., Schloßstraße 79, 1. Stod. 933

Städtische Sparkasse

Frankfurt
Hauptstelle:

am Main.
Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinsfuß $3\frac{1}{2}\%$

bei täglicher Verzinsung.
Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Alterspensionskasse. — Hausparzellen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtsspenden. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr

bei der Hauptstelle z. B. zu 3% .
Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Scheck oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparer und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben.

Gute Belohnung

Demjenigen, der mir nachweist, wer am Montag Abend, 23. Februar, zwischen 10—10 $\frac{1}{2}$ Uhr das Fahrrad (Weißrad) schwarzer Rahmen, gelbe Felgen mit Freilauf vor der Wirtschaft Werderstraße 41 gestohlen hat. Näheres Werderstraße 48, part. bei Schottroff. 1380

Fast neues langes graues Frühjahrsjacket für 5 M., guterhaltene schwarze und weiße Damen-Halbstiefel, Größe 38, je 2 M., Staubmantel 2 M., rohsidene Bluse, Größe 44, für 2.50 M. zu verkaufen. Näheres vormittags Schloßstraße 12, III. 1379

Tanuswäscherei Mina Diehl

Steinbach im Tanus
übernimmt Wäsche zum Waschen und Bügeln. Wird abgeholt. 1382

Saubere Frau sucht vormittags Monatsstelle. Fröbelstraße 8, 1. Stod. 1381

Jüngeres Mädchen tagsüber gesucht. Feltstraße 107, 3. Stod. 1383

Saubere Stundenfrau

sofort gesucht. Pension Helene, Jordanstraße 53, 1. Stod. 1378

Eine zweischläfrige Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze billig zu verkaufen. Große Seestraße 59, III., von 7-8 Uhr abds. 1375

Ein älteres Mädchen sucht Monatsstelle. Fritlarerstraße 18, 2. St. links. 1377

Gebrauchter Divan billig zu verkaufen. Rohmerstraße 28, 1. St. rechts. 1299

Schwarzer Konfirmanden-Anzug, fast neu, billig zu verk. Ginnheimerstr. 32, p. 1316

Gebrauchtes Tafellinier billig zu verkaufen. Schwärmerstraße 15 Stb. p. 1340

Tüchtiges fleißiges Mädchen gesucht. Göbenstraße 4 Metzgerei. 1371

Saubere Monatsfrau von 11—3 Uhr gesucht. Rohmerplatz 19, 2. Stod. 1343

Gebührenfrei Mietverträge
betreffend H. Kaufmann & Co.

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M.-Bockenheim

Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt II 1045.



Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinem Geschäftskolaten, alles Weitere wird von mir erledigt.
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Lakare und Totentischen, sowie Sterbedecken etc. 130
Transporte per Bahn u. per Ksp. **Blumenwagen** zur Verfügung

A. Röttele, Nachf.

H. Hachemeister
Optisches Institut
gegründet 1883.



Photo-Handlung
Bockenheim, Leipzigerstr. 16



H. Heid
Uhren
Goldwaren
Optik

Rödelheimerstr. 33
am Schloßhof
Elektrische Uhren
bester Fabrikate.
Reparaturen
solid u. fachmännisch
besonders preiswert.

Zahn-Atelier

Rudolf Pehl

Landgrafenstrasse 10, I.
Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Zahnkronen, Plomben u. s. w. zu den billigsten Preisen. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte.

J. & W. Stemmler

Malerei
und Weißbinder-Geschäft
Schönhoffstraße 8.



Herde u. Oefen
Waschkesselöfen

Nicolai & Will

59 Leipzigerstrasse 59.
Telefon Amt II, 1931.
Werkzeuge, Maschinen,
Kass. und Küchengeräte.
Eigene Mälzerei.



Porzellan, Steingut
und Glaswaren
in nur prima Qualität
empfehle

Hch. Faist

Haushaltungsgeschäft
Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

J. J. Melchior

Dachdeckermeister

Bedourenstraße 7.
Telefon Amt II Nr. 3656.



Handwerker-
Schloßstraße 6

Sargmagazin
Peter Renfer
Frankfurt a. M.-Bockenheim
Rödelheimerstrasse 5.

Lager in Metall-, Eichen-
und Kiefernholz-Särgen.
Lakare und Totentischen.
Erledigung aller nötigen Formalitäten

Fritz Brose
Buchbinderei

Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.
Moderne Bucheinbände in
einfachster sowie feinsten Ausführung.

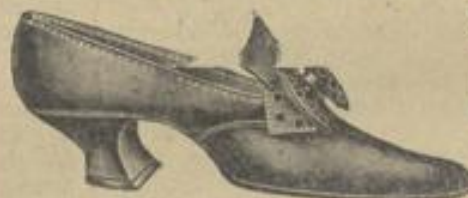
Förster & Kunkelmann
28 Adalbertstraße 28
Telefon Amt II, 4801

Installation von
elektr. Schellen

Haustelefone, Türöffner u. s. w.
Reparaturen schnell und billig.
Uebnahme im Jahresabonnement.

Tanzschuhe

Reihe	Wert bis	Reihe	Wert bis	Reihe	Wert bis
1	4.-	3	6.00	5	12.50
2	5.00	4	10.50		
3	6.00				
4	10.50				
5	12.50				



Schuhhaus
P. Sesterhenn

Leipzigerstr. 10
Gr. Seestr. 30.

Georg Wiegand Frankfurt a. M.-Bockenheim

Leipzigerstraße 35.
Großes Lager in
Kinderwagen :: Fahrfähren
Kochwaren :: Lederwaren
Spielwaren.
Spezialität: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.
Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte, in
1—2 Tage in Kautschuk und Gold,
auch bei Entfernung der Wurzeln.
Preßguss-Goldplomben, Preßguss-Zahnkronen und Platten.
Eigene Porzellanbrennerei für Plomben und Zahnersatz.
Zahnregulierungen in allen Systemen.
Alle Arten Plombierungen, Stützgehäuse, Goldkronen, Brückenarbeiten.
Fast schmerzlose Zahnoperationen. Erstklassige Ausführungen unter Garantie.
Arthur Freudenberg, Leipzigerstrasse 35
Praxis gegründet 1892.

Kuhrig & Schmidt

Gauspengererei und Installation
Ausführung aller Reparaturen
8 Frickestraße 8.

Robert Müller

Sattler und Tapezierer
Wurmbachstrasse 8.

G. Reuss

Am Weingarten 23, part.
Weißbinder- und Malergeschäft.
Ramen und Monogramme, sowie ganze
Ausstattungen werden billig gefickt.
Frickestraße 17 (Baden).

Ankauf

von Lampen, Papier, Flaschen, alt Eisen
Werkzeuge, Gummi, Knochen, Felle u.
zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestraße 21.
Telefon Amt II No. 2049.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

Lackierer-
und Weißbinderarbeiten
liefert gut, billig und sauber
Gg. Parfant, Schönhoffstr. 16 (Baden).
Spezialist in Weißbinderarbeiten.

Neuvorgeladen von Spiegel- und Silber-
Rahmen. Bestellungen nimmt
E. Wörthardt, Adalbertstr. 5 entgegen.